

„Alle politischen Kräfte bündeln“

ANSPRACHEN: Beeindruckende Andreas-Hofer-Feier in Tramin – Bezirkspräsident Oswald Schiefer als Festredner

VON HILDEGARD FLOR

TRAMIN. Zu einem eindrucksvollen Bekenntnis zu Heimat und Geschichte gestaltete sich die heurige Andreas-Hofer-Feier in Tramin. Sie begann mit der heiligen Messe in der Pfarrkirche. Die Fahnenabordnungen nahmen im Altarraum Aufstellung. Es zelebrierte Dekan Alois Müller. Musikalisch gestaltet wurde sie vom Pfarrchor unter der Leitung von Ursula Torggler auf Deutsch und Latein.

„Wir beten für unsere Heimat und unsere Heimatkirche“, sagte der Dekan und begrüßte die vielen Vereinsvertreter.

Danach fand am Rathausplatz vor dem Gefallenendenkmal die Andreas-Hofer-Feier statt. SVP-Ortsobmann Franz Roner begrüßte alle und gab das Wort an den Festredner, den Bezirkspräsidenten Oswald Schiefer, nachdem der Männergesangsverein Tramin mit „Ach Himmel es ist verspielt“ die Feier eröffnet hatte.

„Ich fühle mich geehrt, hier zu sprechen, nachdem ich vorher in Leifers war. Trotz der geringen Entfernung sind dies zwei Welten, aber ich habe erlebt, dass dort die deutschsprachige Bevölkerung zusammenhält, was bei den vielen negativen Medienberichten verwundert“, sagte Schiefer.

Eigentlich sei es müßig, über Andreas Hofer zu reden, das hätten wohl alle in der Volksschule gelernt, meinte Schiefer, trotzdem wolle er hier ein paar Ge-



Zu einem beeindruckenden Quadrat stellten sich die Formationen auf dem abgesperrten Traminer Rathausplatz auf: vorne rechts die Bürgerkapelle, daneben die Abordnung der Frontkämpfer, links im Bild die Schützen, ganz hinten die Feuerwehren von Tramin, Söll und Rungg, die Jungfeuerwehr und hinten rechts der Männergesangsverein in Tramin. In der Bildmitte ist Festredner Oswald Schiefer zu sehen. hd

danken herausgreifen und einige Stationen von Andreas Hofers kurzem Leben erzählen. Drei waren seine siegreichen Schlachten am Bergisel, zwei im Mai und eine im August 1809 und später war er Regent in der Innsbrucker Hofburg.

Allerdings sei er dann vom Kaiser aus übergeordneten Interessen im Stich gelassen worden. Er selbst wäre dem Volk zu Liebe für die Kapitulation gewesen, wurde aber laut Schiefer von Speckbacher zur vierten Schlacht aufgestachelt. Hofer habe wohl verstanden, dass er damit seinem Volk keinen

Dienst erwiesen habe und nahm die Schuld für sein Scheitern auf sich. „In dieser Hinsicht ist er sicher ein großes Vorbild, auch für jene, die gegen den Faschismus gekämpft haben“, sagte Schiefer: hierbei nannte er insbesondere die Katakombenlehrer Rudolf Riedl, Angela Nikoletti und Josef Noldin, aber auch die Freiheitskämpfer von 1961. Männer und auch ihre Frauen hatten damals die Zivilcourage, für die Erhaltung von Sprache und Kultur einzutreten, und es sei erwiesen, „dass diese Aktionen maßgeblich zum zweiten Autonomiestatut von 1969 geführt haben“, sag-

te Schiefer. „Wir müssen täglich Acht geben, dass unsere Eigenständigkeit nicht beschnitten und untergraben wird; daher gilt es, alle politischen Parteien und Kräfte zu bündeln“, sagte Schiefer.

Nach dem Lied „Land Tirol“ feuerte die Schützenkompanie unter dem Kommando von Hauptmann Peter Geier eine Ehrensalue ab, und zu den Klängen von „Ich hatt’ einen Kameraden“ von der Traminer Bürgerkapelle unter Kapellmeister Norbert Rabanser wurden am Denkmal zwei Kränze für die Gefallenen niedergelegt.

HINTERGRUND

Frontkämpfer übergeben Fahne



TRAMIN (hd). Im Rahmen der heurigen Andreas-Hofer-Feier erfolgte die Übergabe der Fahne der Traminer Ortsgruppe des Südtiroler Kriegsoffer- und Frontkämpfer-Verbandes an die Traminer Schützenkompanie. „Wir haben Gott sei Dank keinen Zuwachs mehr in unserem Verein, und wir sind nur mehr wenige. Daher übergeben wir unsere Vereinsfahne des Frontkämpferverbandes den Traminer Schützen“, sagte Obmann Hans Giovanetti in seiner Ansprache. Schützenhauptmann Peter Geier bedankte sich für den Vertrauensbeweis der Frontkämpfer und versprach, seine Kompanie wolle sich weiterhin für den Erhalt von Heimat und Sprache einsetzen. Die Fahne nahm Hubert Straudi von der Schützenkompanie entgegen, der sie mit der blauen Schleife des Frontkämpferverbandes in Zukunft bei allen Feiern tragen wird.

Im Bild links Anton Rinner, Ehrenobmann des Südtiroler Kriegsoffer- und Frontkämpfer-Verbandes, daneben Hubert Straudi, Mitglied der Traminer Schützenkompanie.